

LSD Auswertung 2017

2017 wurden im Drogeninformationszentrum (DIZ) 84 LSD-Filze zur Analyse abgegeben; 5 Filze weniger als 2016. Die hier veröffentlichten Ergebnisse sind nicht repräsentativ für den gesamten Substanzmarkt der Stadt Zürich¹.

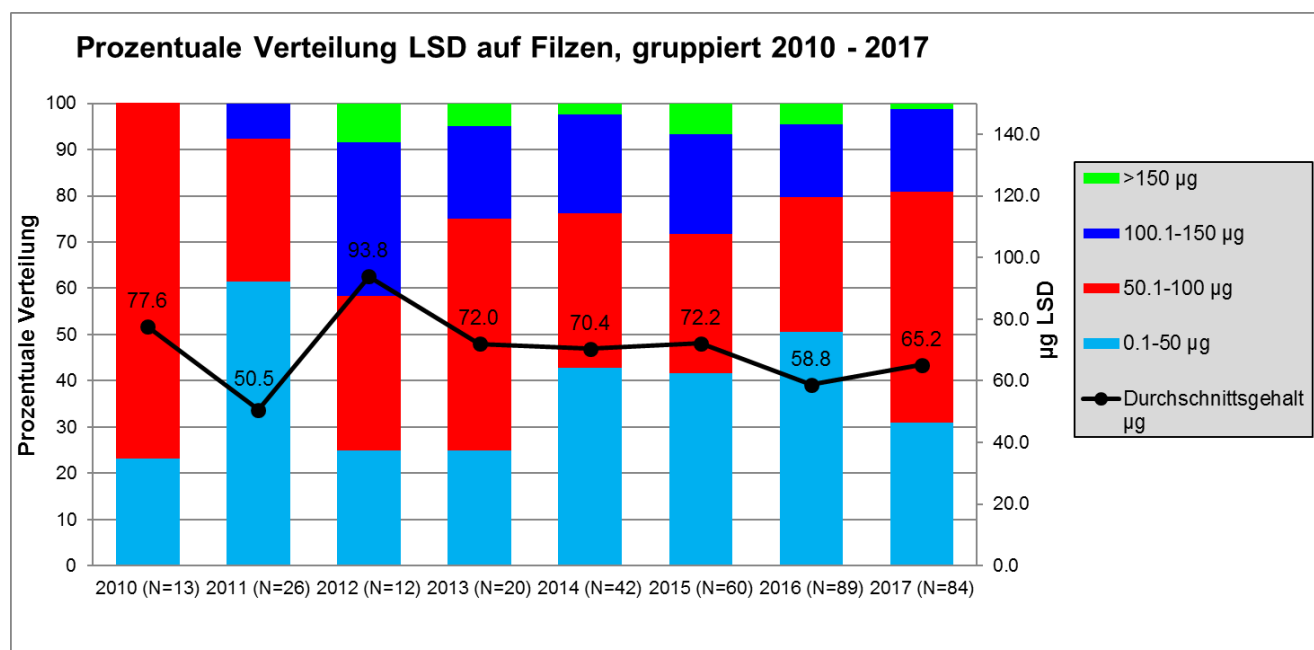
Risikoeinschätzung:

Die LSD-Wirkung ist neben der Dosis stark vom eigenen Befinden (Set) und der Umgebung (Setting) abhängig. Neben den psychischen Risiken und möglichen unerwünschten Nebenwirkungen, besteht bei LSD-Filzen das Risiko der Einnahme unerwarteter Substanzen, pharmakologisch wirksamer Streckmittel und hochdosierter Filze. Dosierungen ab 150 bis 200 Mikrogramm können höchst intensive psychedelische Erlebnisse erzeugen. [LSD Safer Use](#)

LSD-Gehalt 2017:

Durchschnittlich enthielten die analysierten LSD-Filze 65.2 µg LSD²; 6.4 % mehr als im Vorjahr³. Die Spannweite reichte von 13.6 µg bis 175.3 µg LSD pro Filz. Über drei viertel der LSD-Filze (81.0 %) enthielten 0.1 µg bis 100 µg LSD (+1.2 %), 19.0 % enthielten mehr als 100 µg LSD (-1.2 %). Bei 1.2 % der Filze wurde eine Warnung erstellt, da diese mehr als 150 µg LSD enthielten (-3.3 %).

Grafik 1 zeigt die Entwicklung des LSD-Gehalts auf Filzen gruppiert seit 2010 auf.



Grafik 1: Entwicklung LSD-Gehalt in %, 2010 – 2017 (N= 346)

¹Aufgrund von technischen Anpassungen wurden für das Jahr 2017 nur die LSD-Proben aus dem DIZ ausgewertet. 2016 wurden sowohl die Daten aus dem DIZ wie auch aus den mobilen Drug-Checkings gemeinsam ausgewertet.

² Aufgrund der Analyseverfahren wird der LSD-Gehalt hier als freie Base angegeben.

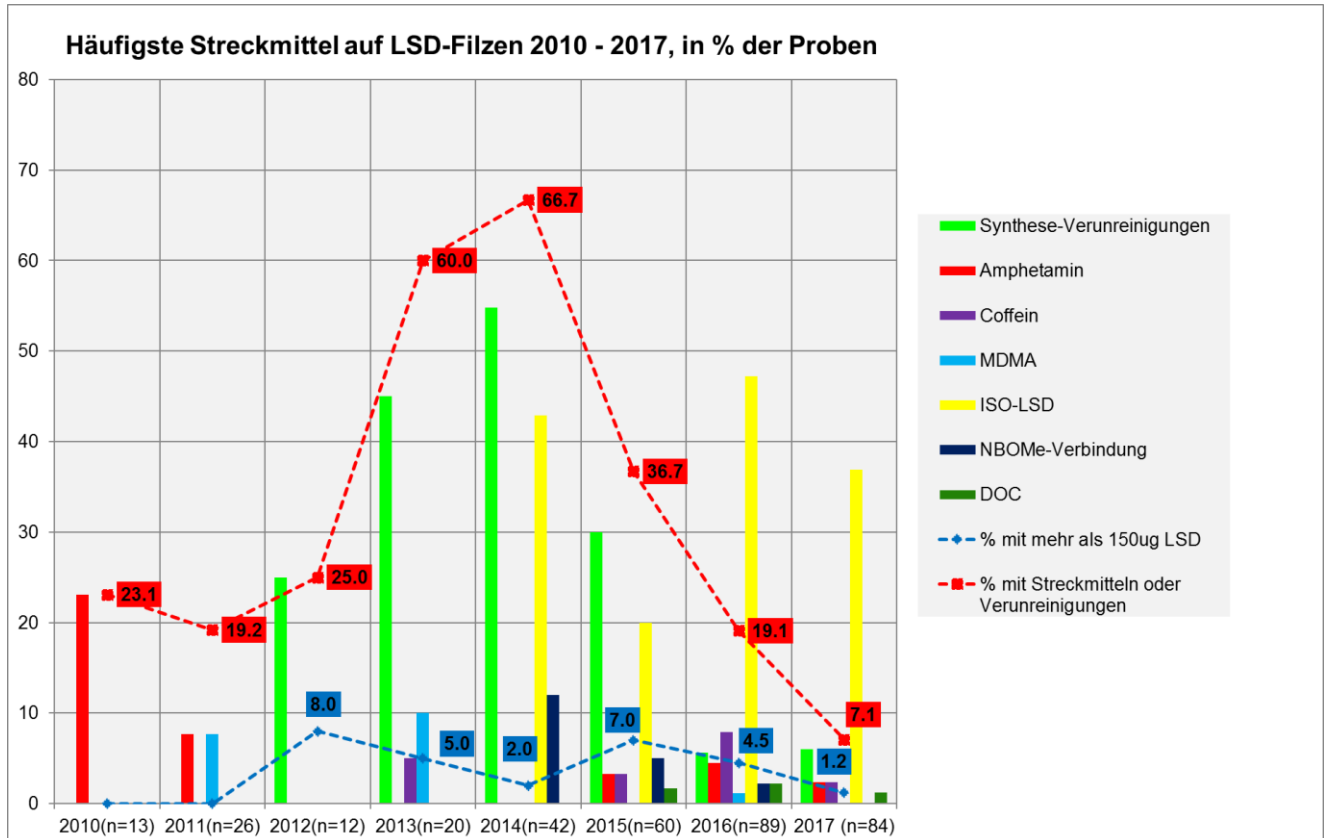
³ Die Differenzen im Vergleich zum Vorjahr werden im Folgenden jeweils in Klammern angegeben.



LSD Auswertung 2017

Pharmakologisch wirksame Streckmittel⁴ und unerwartete Substanzen 2017:

2017 enthielten 10.6 % der analysierten LSD-Filze anstatt oder neben LSD andere unerwartete pharmakologisch wirksame Substanzen oder Verunreinigungen. 6.0 % der Filze enthielten Verunreinigungen, 4.8 % enthielten pharmakologisch wirksame Streckmittel und 1.2 % enthielt kein LSD, sondern DOC. Grafik 2 stellt die Veränderungen in Bezug auf den Anteil pharmakologisch wirksamer Substanzen von 2010 bis 2017 dar.



Grafik 2: Inhaltsstoffe analysierter LSD-Filze, 2010 – 2017 (N=346)

NBOMe-Verbindungen

NBOMe-Verbindungen sind halluzinogene Substanzen und gehören zur Gruppe der Phenethylamine. Visuelle Effekte stellen sich zwar ein, stehen aber weniger im Vordergrund als bei LSD. Gemäss User-Berichten wirken NBOMe-Verbindungen von Mal zu Mal unterschiedlich und die Wirkung lässt sich nicht vorhersagen. Im Unterschied zu LSD weisen Filze mit NBOMe-Verbindungen einen sehr bitteren Geschmack auf. NBOMe-Verbindungen wirken direkter und schneller, wenn sie sublingual (unter der Zunge) über die Schleimhäute aufgenommen werden. Wenn die Substanzen oral eingenommen werden, kann es zu einer schwächeren und/oder zeitlich verzögerten Wirkung kommen. Dadurch besteht die Gefahr, dass nachdosiert und ungewollt überdosiert wird.

NBOMe-Verbindungen stehen im Zusammenhang mit einigen Todesfällen in Europa. Verschiedene Meldungen weisen darauf hin, dass es zu einer peripheren Blutgefässverengung kommen kann, welche medizinisch behandelt werden muss.

2017 wurden im DIZ keine NBOMe-Filze analysiert (-2.2%). Bei den mobilen Drug-Checkings

⁴ Neben den genannten Streckmitteln wurde auf einzelnen LSD-Filzen kleine Mengen Amphetamin und Coffein als pharmakologisch wirksame Streckmittel analysiert. Da auf einen LSD-Filz jedoch kaum eine hohe Dosis dieser Substanzen appliziert werden kann, sind gefährliche Wechselwirkungen auszuschliessen.



LSD Auswertung 2017

im Jahr 2017 wurden NBOMe-Verbindungen analysiert, welche jedoch nicht in diese Auswertung miteinbezogen wurden.

DOC (2,5-dimethoxy-4-chloroamphetamin)

DOC führt zu starken visuellen Effekten, Euphorie und einer intensivierten Wahrnehmung von Musik und Bewegungen. Ansonsten existieren über DOC nur wenige Informationen. DOC kann zu Brustschmerzen, Gefässverengungen und Übelkeit führen. Aufgrund des späten Wirkungseintritts bei DOC nach bis zu 3 Stunden besteht die Gefahr einer Überdosierung. Die sehr lange Wirkdauer von bis zu 20 Stunden sollte unbedingt berücksichtigt werden.

2017 wurde in 1.2 % der analysierten LSD-Filze DOC analysiert (-1.0 %).

Iso-LSD

Das nicht psychoaktive iso-LSD entsteht bei der Synthese von LSD und deutet auf eine unsachgemässe Synthese hin. Obschon einige Konsumenten davon berichten, dass iso-LSD die Wirkung von LSD hemmt und/oder anderweitig beeinflusst, gibt es bis anhin keine wissenschaftlichen Belege für diese These.

2017 wurde in 36.9 % der analysierten LSD-Filze iso-LSD analysiert (-10.3%).

